



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

3. Betrachtung/ wie sich diß Kindlein im Kriplein gegen Gott seinen Vater  
verhalten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

den seyn/ein Erb Gottes und MitErb Jesu Christi / du würdest nimmer gnugsam bezeugen mögen/ wie höchlich du gegen diesem Kindlein verbunden / durch dessen Geburt wir zu Kinderen der Gnaden worden.

## 2. Punct.

Sehe an / wie eben diß Kindlein seiner Kindheit oder dem Kripplein nach / Item seiner ewigen Geburt der Gottheit nach beschaffen sey/ und halte eins gegen das andere. Dan erstlich so ist es seiner Gottheit nach im Himmel und allenthalben ; seiner Kindheit nach ligt es im Kripplein im Stall. Zum 2. seiner Gottheit nach ligt es in dem Thron der Herrlichkeit seiner Kindheit nach ligt es in Windlein eingewicklet im Kripplein. Zum 3. seiner Gottheit nach ist es mit dem Kleid der Glory und Herrlichkeit angethan ; seiner Kindheit nach ist es mit schlechten Tüchlein bedecket. Zum 4. seiner Gottheit nach ist es das Wort des himmlischen Vatters/ durch welches alles erschaffen ist ; seiner Kindheit nach kan es noch kein Wörtlein reden. Zum 5. seiner Gottheit nach ist es mit viel tausend und tausend Engelen umgeben ; seiner Kindheit nach ligt es im Kripplein bey dem Ochsen und Esel. Zum 6. seiner Gottheit nach bedarff es keiner Hülff ; seiner Kindheit nach wird es mit Milch ernehret / und hat der Hülff der andern vornehmten. Zum 7. so ist es seiner Gottheit nach ewig / und kan nimmer sterben ; seiner Kindheit nach ist es sterblich. Zum 8. seiner Gottheit nach erhaltet es alles in seinem Wesen für dem Utergang ; seiner Kindheit nach wird es in den Armen seiner Mutter getragen / damit es nicht selbst fälle.

O du wunder und grosser Gott ! wie bist du ein so blödes und kleines Kindlein ? je

mehr du dich meinertwegen verdemüthiget/ und verächtlich gemacht/ je mehr wil ich dich lieben und erhöhen. Du bist fürwahr nicht weniger freundlich und liebreich in den Armen deiner Mutter / als an der Rechten deines himmlischen Vatters. Nun sag mir / mein Seel / was für ein Lust und Liebe solt du nicht zu der Demuth haben / deren dir der Heyland der Welt gleich im anfang seiner Geburt ein so herrliches Beyspiel gegeben/ ja welche er sein ganz Leben durch so hoch geachtet/ und sich so fleißig darin geubt: also daß der H. Paulus die Demuth die Tugend Jesu Christi nenne.

## COLLOQUIUM.

Zum Beschluß richte dein Gespräch an Christum/ und sprich zu ihm mit dem H. Augustino : Mein süßer Heyland Herz Jesu Christe / nimm von mir den Geist der Hofahrt/ und verlenhe mir gnädiglich den grossen Schatz deiner Demuth.

## Die 3. Betrachtung.

Wie sich das Kindlein in der Krippen gegen Gott seinem Vater verhalten habe.

Ang deine Betrachtung an von der Gegenwart Gottes/ wie in der ersten Betrachtung des Advents gelehret worden. Brauch dich derselben Vorbereitungen / so in der ersten Betrachtung seynd.

## 1. Punct.

Betrachte / wie sich diß Kindlein gleich im Anfang seiner Geburt / in seinem Gemüth und in seinem Herzen (dieweil es noch nicht mit dem Mund reden mögte) gegen

P.  
Krippen

ol. II

ars I

gegen Gott seinen himmlischen Vatter verhalte/ so wirst du sehen/wie es seine Größe und hohe Majestät erkenne / und die Underthänigkeit/welche es ihm wegen der angenehmer Menschheit schuldig / so gern gesiehes wie es ihm die allerhöchste Ehr / so man jemal erdencken kan/ erzeige / und dergestalt anbette/das man bisher nie dergleichen gesehen/noch gehört hat/noch von einiger Creaturen hat gesehen können.

O meine Seel! wan du Gott liebest / so hast du dich billig zu erfreuen/das dein Herz und Gott solcher Gestalt erkennet und geliebt wird. Mein gutiger Herr Jesulich muß mich schämen / wan ich meine Geburt ansehe/und den grossen Unterscheid erkenne; dan ich weder die Erkenntnis / noch Liebe/ noch Begierd zu Gott habe/ es sey dan nach vielen verlauffenen Jahren. Was ich damal nicht hab thun können / begehre ich jetzt gut zu machen ; ich vereinige meine verehrung mit der Ehr / welche du in deiner Geburt Gott erzeiget; Ich bette demüthig/innerlich und auferlich an deine Gottheit und deine Menschheit.

## 2. Punct.

Bedencke/wie sich diß Kindlein so danckbar erweise; dan dieweil es wohl erkennete/das seine Seel auß nichts erschaffen/das es auß eitel Güte Gottes mit so vielen und mancherley Gnaden und Gaaben bereichert/ persönlich mit der Gottheit vereiniget; Item das sein Leib durch ein groß Wunder seine völlige schöne Form und Gestalt bekommen / und persönlich mit derselben Gottheit vereiniget; Endlich in dem Leib seiner Mutter neun Monat lang erhalten / so war es nicht möglich/ das es nit auß das beste und allerhöchste seinem himmlischen Vatter für sein natürliches / übernatürliches und per-

sönliches Wesen / welches es von ihm empfangen/sich bedancken thäte.

Mein Gott! es thut mir im Herzen wehe / das ich so langsam die natürliche und übernatürliche Gaaben / so ich von dir empfangen/ zu erkennen angefangen hab / da ich so schlechtlichen für dieselbe gedancke das ich säumnig gewesen dieselbige durch meine Diensten zu vergelten / und gleichmüthiger stäter Undanckbarkeit gelebt habe. Was vorlängsten hätte thun sollen / begehre ich jetzt zu ergänzen und gut zu machen; so vereinige meine Dancksagung mit dem welche du im anfang deiner Geburt gegeben hast. Ich sage dir Lob und Danck für die Gutthaten / welche ich innerlich und äußerlich in gemein mit anderen / und befehle befanter oder unbekanter / natürlicher und übernatürlicher Weis an Leib und Seele empfangen hab. Ja nicht allein für das empfangene Gut/ sondern auch für das dardurch mich für so vielem Ubel und Unglück heut bewahret. Endlich für das Gut das mir in jenem Leben bereitet hast.

## 3. Punct.

Betrachte die grosse Lieb dieses Kindleins zu Gott / welche es durch den Eifer des Vatters(welche ihm stäts im Sinn und Herlage) zu vermehren/so gar von seiner Gottheit an erzeigte; dan in dem es die Sünde und die Unbilligkeit der Menschen / mit welcher sie Gott beleidigten/ansah/wurd es nit mit nem solchen Verdruß und Schmerzen überfallen/das ihm die Zähren auß seinen Augen rinnen thäten; in erwegung/das es welcher aller Lieb und Ehren werth / so wenig geliebt und geehret wird / ja so frech und muthwilliger Weis beleidiget und betrügt wird; thät er sich (solche Beleidigung

gut zu machen) ganz und gar in die Liebe aufzueßen / und Gott mit einer unermäßlichen Liebe gleichsam umfangen / dierviel er selbst seiner Gottheit nach unendlich war.

Meine Seel! gehe in dich selbst / und schäme dich in dein Herz; dan deine Sünd so wohl / als der anderen dem Herrn Jesu im Krippllein vor Augen stunden / ihm einen Unlust und Verdruß machten / ja so gar die heisse Zähren auftrieben. Ach wie wärest du so glücklich / wan du dich zu einer fernrigen Liebe anreißest / und dieselbige mit der Lieb des Herrn Jesu im Krippllein vereinigen thätest; deine Mängel in der Liebe also zu ergänzen und gut zu machen / und verzeihung deiner Sünd zu erlangen/wie die Magdalenathäte.

Mein Gott und Herr! ich opffere dir alle Schmerzen und Zähren dieses Kindleins in der Krippen / die Mängel in meinen Schmerzen hiemit zu besseren / und also völlige verzeihung meiner Sünden zu erlangen.

## 4. Punct.

Bedencke / wie es sich selbst mit allem dem was es in das künfftig thun und leyden würde / aufopfferte / wie es sich in allem in den Willen Gottes dargaben thäte / damit alles zu der Ehr seines himmlischen Vaters / und zur erlösung des menschlichen Geschlechts gerichtet würde; wie es jetzt (also zu sagen) in seinem Herzen zu seinem Vatter sage / was er nachmal im Garten am Oelberg sprach: Nicht mein / sondern dein Will geschehe; nicht was ich / sondern was du wilt / das geschehe.

Meine Seel! was kanst du nütlicher thun / als daß du deinem Heyland und Meister folgest? Opffere dich selbst / dein ganz Wesen / und alles / was du die übrige Tag

R. P. Suffren, 3. Bund.

deines Lebens thun / oder auch leyden wirst.

## COLLOQUIUM.

Ergib dich allenthalben / und in allen dingen an seinen heiligen Willen / besser kanstu diese deine Betrachtung nicht beschließen.

## Die 4. Betrachtung.

Wie sich das Kindlein in der Krippen gegen die selige Jungfraw und Mutter / und andere Menschen verhalten habe.

Erwecke deine Betrachtung an von der Gegenwart Gottes / wie in der ersten Betrachtung des Advents gelehret. Die zwei Vorbereitungen seynd / wie in den vorgehenden Betrachtungen.

## 1. Punct.

Erwecke / wie sich das Kindlein gegen seine selige Mutter verhalten; dan gleich wie er damals / als er in ihrem Leib empfangen wurde / sie mit vielen und grossen Gaabern und Gnaden zieren thäte / also hat er nicht weniger in seiner Geburt gethan / da er ihren Leib verließ. Er vermehret ihr das innerliche Liecht ihres Verstands / die geistliche Grewd und andere Gnaden mehr; und wolte im geringsten nicht / daß ihre Jungfrawschaft verfehret würde.

Billig ist es / O selige Jungfraw und Mutter / daß ich mich mit dir wegen eines so gutherzigen Kindleins / welches alles mit so großem Danck belohnet / erfreue. Wolte Gott daß ich gleicher Gestalt die Wohlthaten / so ich von dir empfangen / erkennen und vergelten thäte.

33

## 2. Punct.

P. Suffren

ol. II

ers I